

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 14 (1938)

**Heft:** 48

**Rubrik:** Kleine Welt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

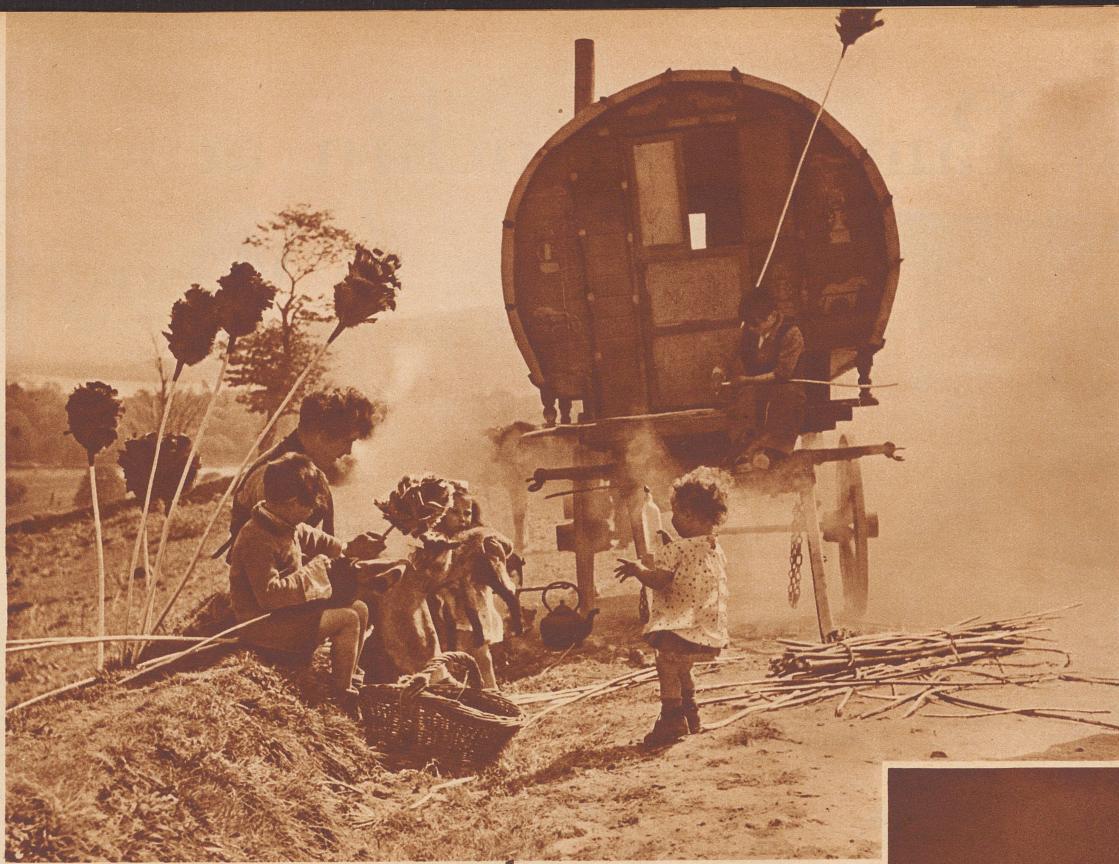
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Ihr Zuhause ist die Welt

Das sind irische Zigeuner. Auf den Bauernhöfen, bei denen sie vorbeikommen, haben sie Hühner-, Gänse- und Entenfedern aufgelesen; dann haben sie sich im Wald Stecken geholt. Mit feinem Draht binden sie jetzt an jeden Stecken einen Büschel Federn fest, und auf ihren endlosen Wanderfahrten verkaufen sie diese Staubwischer in den Dörfern und einsamen Höfen. Während die Buben dem Vater helfen, geben die kleinen Schwestern dem Liebling der Familie, einem Zicklein, die Morgenflasche. Es ist schon spät im Jahr, aber der Morgendunst verspricht doch noch einen schönen Tag.

*Voici les gitanes. Ils travaillent pour subvenir à leurs besoins, tressent de Posier, ou comme ceux — là, confectionnent des plumeaux avec les plumes des dindons qu'ils ramassent dans les cours des fermes. Les deux petites filles s'occupent du petit cabri qui est le chéri de la famille.*

# Kleine Welt

Liebe Kinder!

Frage man die Zigeuner, woher sie kommen, so erwidern sie: das wissen wir selber auch nicht. Einige Forscher sagen, daß die Zigeuner von Ägypten herstammen, andere sagen von Kleinasien oder dem Balkan. Das Zigeunerische ist ursprünglich eine indische Sprache, und darum nimmt man bestimmt an, daß die Zigeuner von Indien hergekommen sind und sich über alle Länder verbreitet haben. Auf der ganzen Erde gibt es 5 Millionen Zigeuner. Sie haben ihren eigenen Glauben, vielmehr Abergläuben, und ihre eigenen unerträglichen Gesetze. Ein eigenes mageres Rößlein und ein Wohnwagen gehören zu einem echten Zigeuner, der etwas auf sich hält. Endloses Wandern ist sein Leben. Die Sonne, der Wald und der Wiesenduft sind seine liebsten Freunde. Den Wind haßt er; das ist ein böser Geist, der ihm sein Lager zusammenschlägt. Seine Familie, sein Wagen ist ihm seine Heimat; die nimmt er Schritt und Tritt mit sich, und darum ist ihm die Fremde nie fremd. Sie lagern gerne dort, wo zwei Straßen zusammenkommen, wo fließendes Wasser ist, und am liebsten am Waldrand. Die Zigeuner sind nicht böse Menschen; sie tun uns nichts zuleide, wenn wir sie in Ruhe lassen. Sie haben aber andere Begriffe als wir von Mein und Dein. Dem Stahlen sagen sie «finden». Nach dem, was hinter Schloß und Riegel ist, trachtet kein Zigeuner, er ist kein Einbrecher. Aber was frei und los da liegt, das «findet» er eben. Die Zigeuner sagen sich untereinander «phral», das ist zigeunerisch und heißt auf deutsch «Bruder». Gastlichkeit ist Zigeunerseite, und keiner, der bei ihnen Unterkunft sucht, wird abgewiesen. Am offenen Herdfeuer kochen diese fahrenden Leute alle Tage Maisbrei. Junge Brennesseln und ein Igelbraten dazu ist für sie ein Festschmaus; Quellwasser ist ihr liebster Trank. Das Pferd ist ihr Liebling; wer Pferdefleisch isst, wird aus der Zigeuneruppe ausgestoßen. Im Gras kauernd, flicken sie Kupferkessel oder binden Besen für die Bauern im Dorf. Die Kinder tollen umher, sie gehen gewöhnlich nicht zur Schule. Mit Geige, Zimbal

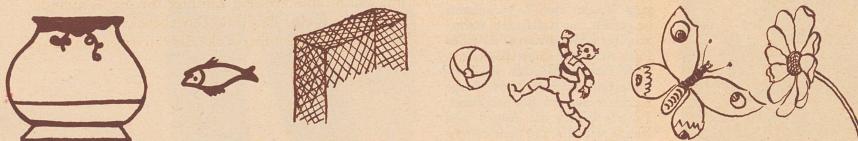
und Laute machen die Zigeuner oft Musik, und die Kleinen tanzen dazu. Aber dann kommt der Spätherbst ins Land mit seinen grauen Nebelfrauen; die hauchen ihren feuchten, kalten Atem durch die Bretter des Wohnwagens. Jetzt kommt der Winter. Das ist die große Leidenszeit für die Zigeuner. Aber sie können etwas aushalten und beißen auf die Zähne, wenn ihnen die Kälte und der Hunger wehtun. Sie wissen, daß der Frühling wieder kommt, und wenn er da ist, dann hält sie nichts mehr — sie wandern wieder.

Herzlich grüßt euch euer Unggle Redakteur.

Mes chers enfants,

Quand l'oncle Toto n'était pas encore oncle, il rêvait d'être un gitane. Et cela le prit tout à coup. Un jour qu'il rentrait de l'école, il vit arrêté au bord de la route une voiture-maison, autour de laquelle jouaient des enfants bruns. Toto, voulut leur parler, mais les enfants ne savaient pas le français. Alors Toto se renseigna auprès d'Arthur, Arthur jardinier, Arthur qui sait tout, qui connaît le petit chaperon rouge et toutes les espèces de poissons. Arthur lui apprit que c'était des gens qui habitaient dans des roulotte et qui erraient ici et là, s'arrêtant au gré de leur fantaisie. Il dit aussi, il faut que je fasse attention à mes poules, ce dont Toto ne comprit pas le pourquoi. Toto voulait savoir encore si ces «romamichels», comme disait Arthur, visitaient tous les pays. Et son père lui répondit que oui, et il lui décrivit la Russie toute blanche, les Indes avec ses palais en or, ses fakirs, ses tigres et ses éléphants. Toto prit alors la grande décision de partir avec les gitanes... Mais tout au fond de lui une petite voix disait: ne quitte pas tes bons parents... et la tarte aux fraises du dimanche... et ton beau tas de sable... et alors Toto resta chez lui sagement... du reste les gitanes étaient partis depuis longtemps.

Affectueusement à tous Oncle Toto.



### Zauberbilder

Rücke die drei nachfolgenden Zeichnungen, jede einzeln, langsam in die Nähe deiner Augen, und du wirst sonderbare Dinge erleben. Den Fisch, der dem Aquarium entschlüpft ist, hast du sofort wieder drinnen, wenn du, Glas und Fisch betrachtend, das Bild möglichst nahe an die Nase rückst. Ein Völltreffer wird der Schuß unseres kleinen Fußballers nur dann, wenn wir Ball und Netz ganz in der Nähe betrachten. Der Schmetterling setzt sich, wenn wir ihn aus ganz geringer Entfernung betrachten, auf die Blume. Diese «Zauberei» entsteht durch Täuschungen, denen unsere Augen unterworfen sind.

Regardez ces dessins de tout près et vous verrez: le poisson sera dans le bocal, le ballon dans le goal et le papillon butinera la fleur.



### Start zum Kunsteistanzen 1938

Am 13. November fand auf der Doldereisbahn der erste Eishockeymatch dieser Saison, Schweiz—Prag, statt. In den Pausen führte die Eiskunstläuferin Lydia Veicht ein sehr schönes Kürprogramm vor.

*Et voici l'hiver. La patinoire artificielle du Dolder à Zurich est ouverte. Il s'y dispute déjà des matchs de hockey et Mlle Lydia Veicht, dans son ravissant programme, a marqué le début de la saison de patinage artistique.*

Photo Metzig